

uns abzuholen, und wir machten uns nebst unsern wenigen Habseligkeiten mit einem Marktschiffe auf den Weg.

Gegen Mittag legten wir an, um in dem Gasthose eines Marktfleckens einzukehren, wo es, weil eben Jahrmarkt war, ziemlich lustig zuzuging. Da wir unsere Instrumente unter den Waarenkisten und Gemüskörben nicht für sicher hielten, nahmen wir sie beim Aussteigen mit. Bernhard trug meine Harse; ich mit seiner Flöte und Violine, hing mich der Mutter an den Arm.

Die vornehmern Gäste an der Wirthstafel waren hübsche, herablassende Leute, und redeten besonders mit mir recht freundlich. Unter ihnen fiel mir am meisten ein finsterner, stämmiger, altmodisch und ganz dunkelbraun gekleideter Mann auf, und ich mußte, obwohl er bei allen Anwesenden sehr in Ansehen zu stehen schien, über seine rothe Nase, die noch dazu jungen Nachwuchs hoffen ließ, im Stillen lachen *).

Da uns sämtliche Gäste für wandernde Musikanten halten mochten, so foderten sie, als sie bei Tische lustig worden waren, uns höflich auf, ihnen etwas von unserer Kunst hören zu lassen. Bernhard mochte auf seiner frühern Wanderschaft schon öfter dergleichen begegnet seyn; er sah mich freundlich lächelnd an, und ich nickte. Die Neuheit der Sache war mir angenehm.

Da Aller Blicke sich auf mich richteten, so sang und spielte ich anfänglich freilich mit brennenden Wangen und gesenkten Blicken. Aber bald fand sich der Muth, wir musieirten nach Herzenslust, deutsch und italienisch, und ärndtetem nicht nur großen Beifall, sondern auch reichlichen Lohn ein. Dazu mochte freilich das Ansehen des Braunen, der Bernhard das Geschenk überbrachte, das Meiste beigetragen haben.

Sonach war' alles recht gut abgelaufen, wenn nur nicht nach und nach einige der Gäste allzu lustig worden wären. Einer von ihnen ging so weit, daß

*) Die Beschreibung des braunen Mannes war in Märthchens Ueberschrift, aus welcher diese Erzählung entlehnt ist, weit weniger Caricatur. Aber der Braune selbst, durch welchen jene Blätter in meine Hände gelangt sind, hatte ihre zierliche Handschrift an den Stellen, wo auf ihn die Rede kommt, mit abscheulichen Schriftzügen durchhackert, und hier dazu geschrieben: „Wasia, kleine Frau! Ich weiß recht gut, wie ich Ihnen erscheinen mußte, und ganz so soll's auch die Welt lesen!“

Der Erz.

er, während der Braune Bernharden mancherlei fragte, unter mir lächerlichen Anspielungen auf die Farbe meines Haars, einem Tabuletkrämer den schönsten Perlmutterkamm abkaufte, und dafür von mir einen Kuß verlangte.

Ich verbat natürlich beides; der Herr ward empfindlich. „Ei was, Mädchen!“ sagte der Braune mit halbem Lachen, ob sich schon seine borstigen Augenbrauen noch finsterner zusammenzogen: „Einer Dirne schön Gesicht muß allgemein seyn, wie's Sonnenlicht!“ *)

„Halten Sie mich nicht für eine Närrin,“ wandte ich mich bittend zu ihm: „die so etwas höher nimmt, als es gilt. Nur jetzt — nur als Harfenmädchen — nur!“ — Ich deutete mit den Augen auf den Zudringlichen, welchem man wohl den Kausch ansehen konnte.

Dies schien dem alten Pontak's Gesichte zu gefallen, und er rief gebieterisch: „Ruhe!“ Aber der Halbtrunkene erwiederte höhnisch, daß ihm hier Niemand etwas zu befehlen habe, so daß ihn Bernhard mit aufwallendem Zorn und den Worten zurückstieß: „Schämen Sie Sich, oder ich werde meine Frau zu vertheidigen wissen!“

Der junge Herr empfand keine Lust, dieß abzuwarten, sondern zog ab. Auch die Uebrigen gingen lachend und zum Theil Bernharden glückwünschend ihres Weges. Aber auf Bernharden hatte diese Nothlüge tiefen Eindruck gemacht, als sie gesollt hätte. Er war auf dem Rückwege zum Schiffe, und den ganzen Tag über, bald in sich gekehrt, bald mißmuthig, und schrieb dieß dem gehabten Aerger zu.

(Die Fortsetzung folgt.)

C h a r a d e .

Die ersten zwei sind ein tönend Signal,
Die Aufmerksamkeit rege zu machen;
Die andern ein portatives Local
Zu allerlei nöthigen Sachen:
Das Erste nun an das Zweite hängt
Bezeichnet ein Ganzes, das wandelnd sich drängt
Umher in der Christen-Gemeine
Und laut wird im frommen Vereine.
Ost hat's mich recht ärgernd, wie jeden, gestört,
Der gern geist'ge Reden in Andacht gehört;
Doch würde das Erste vom Zweiten geschnitten,
Biel freundlicher wäre das Zweite geklirren,
Eosern es vonnöthen und nichts es ersetzt,
Das nicht, wie dieß Ganze, die Andacht verlegt.

*) Aus Wallenstein's Lager.

Der Erz.